

Kreis-Blatt



für den

Unterlahn-Kreis.

Amtliches Blatt für die Bekanntmachungen des Landratsamtes und des Kreis Ausschusses.
Tägliche Beilage zur Diezer und Emser Zeitung.

Preise der Anzeigen:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum 25 Pfg.,
Reklamezeile 75 Pfg.

Abgabestellen:
In Diez: Rosenstraße 36.
In Bad Ems: Römerstraße 95.

Druck und Verlag von H. Chr. Sommer,
Diez und Bad Ems.
Verantw. f. d. Schriftl. Paul Lange, Bad Ems.

Nr. 269

Diez, Samstag den 16. November 1918

58. Jahrgang

Amtlicher Teil

Aufruf.

Zur Aufrechterhaltung der Ordnung, insbesondere bei den in einigen Tagen zu erwartenden Truppendurchzügen hat sich in Diez ein

Ordnungsausschuß

gebildet, dessen Anordnungen Folge zu leisten ist.

Das Geschäftszimmer des Ordnungsausschusses befindet sich in den Räumen des Eichamtes, Schläferweg 1. Fernsprecher 241.

Diez, den 15. November 1918.

Der Arbeiter- und Soldatenrat

Hoffrichter, Vorsitzender.

l. 12186.

Diez, den 9. November 1918.

Bekanntmachung.

Der Landwirt Friedrich Wilhelm Reichel aus Vohrheim wird hiermit als Trichinenschauer in der Gemeinde Vohrheim, die unter Abtrennung vom Trichinenschaubezirk Hahnstätten als eigener Trichinenschaubezirk neugebildet worden ist, und der Bürgermeister Andreas Kerner aus Giershausen als Trichinenschauer im Schaubezirk Giershausen, der unter Abtrennung vom Trichinenschaubezirk Jßelbach neu gebildet worden ist und aus den Gemeinden Giershausen und Ruppenrod besteht, ernannt. Gleichzeitig ist v. Kerner als Stellvertreter im Trichinenschaubezirk Jßelbach (Gemeinde Jßelbach) bestimmt worden.

Die Herren Bürgermeister der in Betracht kommenden Gemeinden werden um ortsübliche Weiterbekanntmachung ersucht.

Der Landrat.
Thon.

J.-Nr. 11 080. II

Diez, den 9. November 1918.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.
mit Ausnahmederer des Standsgebietes Schaumburg
Betrifft: Waisenkollekte.

Infolge der Aufforderung des Herrn Landes-Hauptmanns hat die diesjährige Waisenkollekte demnächst zu beginnen.

Die gedruckten Waisennachrichten für das Jahr 1918 werden Ihnen daher in den nächsten Tagen in entsprechender Anzahl zur Verteilung in den Gemeinden zugehen. Die Herren Bürgermeister, in deren Gemeinden Pfarrgeistliche wohnen, ersuche ich, diesen ein Exemplar der Nachrichten mit der Bitte zu übergeben, ihre Kirchspiel-Angehörigen durch eine geeignete Kanzelansprache auf die bevorstehende Sammlung aufmerksam zu machen und sie über deren Bedeutung zu belehren.

Nach Tage nach der Verteilung der Nachrichten sind die Sammellisten von den Armenpflegern in ihrer oder eines Schöpfen Begleitung, sofern der Ortsgeistliche auf Ihr Ersuchen die Begleitung nicht übernimmt, in allen Familien zur Einzeichnung vorzulegen. Ueber die eingehenden und gesammelten Beiträge ist eine Nachweisung möglichst übersichtlich und mit Tinte geschrieben aufzustellen. Die Beiträge selbst sind binnen längstens 14 Tagen nach der Sammlung an die Nassauische Landesbankstelle abzuliefern, die über den Empfang auf der Nachweisung Quittung erteilen muß.

Bis spätestens zum 20. Dezember d. Js. ist die mit der Quittung der Landesbankstelle versehene Liste hierher einzureichen.

Der Landrat.
Thon.

Bekanntmachung.

Zu den Kosten der Formularbeschaffung für die Gemeindevordnungen haben anteilig zu zahlen an die Buchdruckerei P. Plaum zu Wiesbaden: 1. Gemeinde Dausenau 56.30 Mark, 2. Gemeinde Dönnberg 20.00 Mark, 3. Gemeinde Ruppenrod 6.10 Mark, 4. Gemeinde Weinhöh 17.30 Mark, 5. Gemeinde Winden 28.90 Mark, 6. Pfarrei Winden 0.30 Mark, 7. Gemeinde Zimmerschied 8.40 Mark, Summa 137.30 Mark.

Um gefl. weitere Veranlassung wird ersucht.

Königl. Oberförsterei Welschnendorf.

Den heimkehrenden Truppen.

Die französische Deputiertenkammer hat ein Gesetz folgenden Inhalts angenommen:

Die Heere und ihre Führer, die Regierung der Republik, der Bürger Georges Clemenceau, Vorsitzender des Ministerrats und Kriegsminister, der Marschall Foch, Oberbefehlshaber der verbündeten Heere, haben sich um das Vaterland verdient gemacht.

Diese Worte sollen an allen Rathhäusern und allen Schulen der Republik zu bleibendem Gedenken eingraviert werden. Man kann den Franzosen die Genugtuung über den Ausgang des großen Ringens nachfühlen, und muß festsetzen, daß sie eine würdige, an die Ueberlieferungen der großen Revolution erinnernde Form gefunden haben, um ihr Ausdrück zu geben. Wäre es nicht Zeit, daß man nun auch unsern Truppen den Dank des Vaterlandes ausspräche? Freilich ihre Rückkehr in die Heimat gestaltet sich anders, als wir alle erwartet hatten; aber erhobenen Hauptes dürfen sie Wehr und Waffen ablegen, sie fühlen sich nicht besiegt, und selbst die Gegner wagen nicht zu behaupten, daß sie den großen Schlachtenfeld erschrocken hätten, von dem sie geträumt haben. Bezwungen haben sie uns schließlich, nachdem sie einen überwältigenden Heerhaufen aus allen Weltteilen und eine Macht an Material ausgeboten hatten, der wir unterliegen mußten, nachdem sie das deutsche Volk länger, als vier Jahre wider Menschen- und Völkerrecht mit der Hungersblockade zermürbt hatten. Wir haben das Recht, mit Friedrich dem Großen zu sagen, ob es eine Schande für uns ist, also schließlich unterlegen zu sein, wüßten wir nicht, aber das wissen wir, daß es für unsre Ehre keine Ehre ist, uns Bezwungen zu haben. Es muß gesagt und ausgesprochen, und sollte auch von unserer neuen Weltregierung, wenn sie der Vollmacht der Empfindungen des ganzen Volkes sein will, laut verkündet werden, daß wir unsern heimkehrenden Truppen unendlichen Dank dafür wissen und schulden, daß sie die Heimat geschützt, Leib und Kind vor den Schrecknissen des Krieges bewahrt, daß sie den deutschen Ehrenschild — wie man sie drüben auch verkünden mag — rein erhalten haben. Ein solcher Dank ist heute Bürgers- und Bruderpflicht. Die Rückkehr der Truppen und die Demobilisierung werden sich infolge der quälend harten Bedingungen, die die Uebermacht der Feinde uns aufzwingt, infolge auch der Umwälzung, die sich bei uns vollzogen, nicht so glatt und hemmungslos abwickeln, wie es zu erwarten war, aber daß sich Ausstritte ereignen könnten, wie wir es seinerzeit in Rußland und kürzlich auch in Oesterreich erlebt haben, wird uns sicherlich erspart bleiben. Auch das muß ausgesprochen werden, daß wir zu unsern jetzt zurückkehrenden Soldaten das Vertrauen haben, daß sie sich ihrer Pflicht gegen die Heimat in diesen schwarzen Tagen ebenso bewußt bleiben wie beim Sturm auf den Feind, als sie ihr Leben für uns einsetzten. Wie stets, ist ihnen auch jetzt ihr alter Generalfeldmarschall ein leuchtendes Beispiel. Obwohl wohl keinem Deutschen der Wandel des Geschicks so ans Herz greift wie ihm, hat sich Hindenburg opferbereit in den wahren vaterländischen Hilfsdienst gestellt und leitet als Untergebener des Arbeiter- und Soldatenrats die Auflösung des Heeres. Können wir, wollen wir darauf verzichten, diesem Manne, seinen Mitarbeitern und Mitstreitern, zu sagen, daß sie sich um das Vaterland verdient gemacht haben? Kein Deutscher wird sich dieser Ehrenpflicht entziehen, und die Regierung des deutschen Freistaates hat eine schöne Gelegenheit, zum ersten Male für das ganze Volk ohne Unterschied zu sprechen.

Deutschland.

W.B. Berlin, 14. Nov. Unter dem Vorsitz von Dr. Meier bildete sich ein vorbereitender Ausschuss zur Gründung von Bürgerräten. Es wurde eine Entschließung gefaßt, worin die Absicht kundgegeben wird, die volle Gleichberechtigung des Bürgertums zu wahren und die Bestrebungen der Reichsleitung zur Erhaltung von Ruhe und Ordnung zu unterstützen. Verlangt wird die schleunige Einberufung der konstituierenden Nationalversammlung.

november, daß hier 20 Angehörige der sogenannten fliegenden Division in Bremen standrechtlich erschossen worden seien, trifft, wie Bösmanns Büro von dem hiesigen Soldatenrat erfährt, nicht zu.

W.B. Berlin, 14. Nov. Die Deutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Mehrere Zeitungen bringen den Text eines angeblichen Memorandums, das ein japanischer Gesandter namens Oda in Berlin übergeben haben soll und den Text eines angeblich im Entwurf bereits festgestellten Geheimvertrags zwischen Deutschland und Japan. Wir sind von zuverlässiger Stelle zu der Erklärung ermächtigt, daß die ganze Nachricht von Anfang bis Ende gänzlich erfunden ist.

Berlin, 15. Nov. In Uebereinstimmung mit einem Beschluß des Vollzugsrats des Arbeiter- und Soldatenrats verordnen wir, was folgt: Das Haus der Abgeordneten wird hierdurch aufgelöst. Das Herrenhaus wird beiseite gelassen. Berlin, 15. 11. 18. Die Preussische Regierung. gez. Hirsch, Ströbel, Braun, E. Ernst, Adolf Hoffmann, Dr. Rosenfeld.

Luxemburg.

W.B. Luxemburg, 14. Nov. Die Kammer nahm eine Tagesordnung an, in der die Regierung aufgefordert wird, das luxemburgische Volk in seiner Gesamtheit über die zukünftige Staatsform durch eine Referendum zu befragen. Die Kammer wünscht, daß die Großherzogin sich jeder Regierungshandlung enthält, bis das Volk sich durch das Referendum ausgesprochen hat. Der Antrag der Liberalen Sozialisten auf Abdankung der Großherzogin bezw. Einführung der Republik wurde abgelehnt.

Niederlande.

Haag, 14. Nov. (W. B.) Korrespondenzbureau Amtlich wird vom Ministerium des Aeußeren mitgeteilt, von den holländischen Delegierten in London sei die Nachricht eingetroffen, daß vorbehaltlich der Zustimmung der Regierung in Washington Holland auf die Zufuhr von 375 000 Tonnen Brotgetreide einschließlich Reis für die Zeit eines Jahres rechnen kann, ferner auf 80 000 Tonnen Mehl und Fette und 300 000 Tonnen Mais für Viehfutter und auf andere Rohstoffe. Diese Vorräte werden geliefert, wenn ein allgemeines wirtschaftliches Abkommen zustande kommt, worauf den Delegierten zufolge alle Aussicht besteht. Bei der Durchführung dieses allgemeinen Abkommens wird von holländischer Seite von den zum Teil bestehenden, zum Teil noch zu errichtenden internationalen Organisationen, die auf eine gerechte Verteilung der Lebensmittelvorräte und eine Verhütung von Preistreibern hinielen, mitgewirkt werden. Ueber diese Weltorganisation, über die in London bereits vorläufige Verhandlungen geführt wurden, und deren Grundsätze wahrscheinlich auf die Schifffahrt Anwendung finden werden, wird sobald wie möglich Näheres mitgeteilt.

Frankreich.

Bern, 14. Nov. Die Humanité erscheint unter der Ueberschrift: „Die Waffen nieder! Bürger! Es lebe die deutsche Republik! Es lebe die Weltrepublik!“ Cachin erklärt, er finde es besonders erfreulich, daß die Entente Deutschland sofort mit Lebensmitteln helfen wolle. Verdächtig sei jedoch der Artikel über die Räumungsbestimmungen für Westrußland und die Zugangsbestimmungen der Alliierten über die Weichsel. In diesem sehe er eine verkappte Intervention der Entente, gegen die mit aller Entschiedenheit protestiert werden müsse. — Auch Populaire sieht die Opposition der Arbeiterklassen der Entente gegen eine weitere militärische Aktion der Entente voraus. Das Blatt hofft, die arbeitersozialistische Partei Frankreichs werde sich mit aller Macht gegen die Gegenrevolution stellen, sobald sie die völlige Befreiung der gesamten Arbeiterwelt Europas durchzusetzen werden werde.

Bern, 14. Nov. (B.Z.) „Populaire“ meldet: Als der französischen Kammer am 11. November bekannt gegeben wurde, daß der Abg. Jughel in Coblenz von dem Volke aus dem Kerker befreit worden sei, rief ein Sozialist: Es lebe die deutsche Republik! Der Ruf wurde von allen Internationalisten angenommen und wird, wie der „Populaire“ hinzusetzt, vom ganzen französischen Volke und dem Weltproletariat aufgenommen werden. „Heure“ veröffentlicht einen von dem geschäftsführenden Ausschuss der „confederation generale du travail“ an das organisierte Proletariat gerichteten Aufruf, in dem die deutsche Republik begrüßt wird. Rappel erklärt: Dieses historische Ereignis verlangt, daß der Friede auf den Grundlagen der Freiheit des Volkes, über sich selbst zu verfügen, abgeschlossen wird. Der Eroberungsmilitarismus und die brutale Gewalt seien endgültig niedergeworfen. Auf den neuen internationalen Grundlagen müsse die Welt wiederhergestellt werden. Bei dieser Wiederherstellung sollen alle Völker auf dem gleichen Fuße behandelt werden. Eine Pflicht aller im Proletariat der Ententeländer sei es, sich jeder chauvinistischen Leitung zu widersetzen und nicht zu gestatten, daß unter dem Vorwand der Erhaltung der Ordnung militärische Kräfte der Alliierten gegen das neue Regime vorgehen, welches sich Rußland, Deutschland und Oesterreich freiwillig gegeben haben. Die organisierte Arbeiterschaft habe nun die Aufgabe, die erworbenen Freiheiten zu wahren und die ihr zukommende neue Macht zu sichern, obwohl Frankreich hinter den anderen Nationen zurückbleiben würde. Das Ende der imperialistisch-militärischen Welt muß vollkommenste Freiheit des Denkens, Redens und Schreibens sein, ohne welche die Sozialdemokratie nicht bestehen könne.

Schweiz.

WTB. Bern, 14. Nov. Depechen-Agentur. Der Ständerat beschloß gestern mit allen gegen 1 Stimme Gutheißung der Maßnahmen des Bundesrats beim Generalstreik. Der Bundesrat hatte beim Oltenener Aktionskomitee ein Ultimatum bis Mitternacht vom 13. zum 14. November zur Einstellung des Generalstreiks gestellt, widrigenfalls schärfere Maßnahmen ergriffen würden. Das Oltenener Aktionskomitee hat den Streik auf Mitternacht vom 14. zum 15. November für beendet erklärt.

England.

Kopenhagen, 14. Nov. Ober Wade von der englischen Legation in Kopenhagen schreibt in Politiken über die Waffenstillstandsbedingungen u. a.: Nachdem Deutschland mit Konsequenz die Militärpersonen, die die Verantwortlichkeit für den Krieg hatten, entlassen und Kaiser und Könige aus den Ländern gejagt hat, stehen wir zum ersten Male dem deutschen Volke gegenüber. Unsere Aufgabe muß nun sein, nicht mehr Bitterkeit zu schaffen, sondern Verständnis zu erreichen und ruhige vernünftige Verhältnisse in Europa einzuführen versuchen. Dies können wir nicht beim Bolschewismus erreichen. Hoffentlich haben die Deutschen so viel Vernunft, daß sie nicht von einem Extrem zum anderen gehen. Das ist selbstverständlich schwer. Viele Menschen in England, besonders die Seeleute, vergessen nicht, was in diesen schrecklichen Jahren geschehen ist. Aber wir haben einen guten Willen; wenn die Deutschen sich so bloß von Provokation entholten wollen, sollen sie bald Beweise bekommen, daß der Gentleman-Begriff in England so angesehen und lebendig wie je ist.

Der Postverkehr nach der Besetzung

Berlin, 15. Nov. Gegenüber verschiedenen Anfragen kann festgestellt werden, daß in den linksrheinischen Gebieten, die der Feind besetzt wird, wie in der rechtsrheinischen neutralen Zone der Post- und Telegraphenverkehr innerhalb dieser Gebiete sowie mit dem Reiche ungestört aufrechterhalten bleibt.

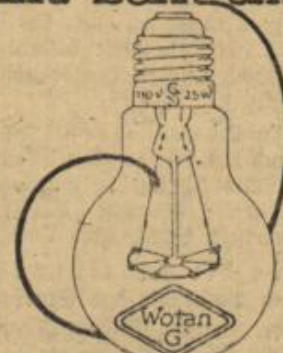
China.

WTB. Hongkong, 13. Nov. Meuter. Eine öffentliche Versammlung beschloß einstimmig, daß die von Hongkong deportierten Deutschen keine Erlaubnis zur Rückkehr erhalten, daß sie vielmehr nach Hause geschickt werden sollten. Keinem deutschen Untertan soll erlaubt sein, auf eine bestimmte Zeit von Jahren in Hongkong zu wohnen oder Handel zu treiben.

Eine Rundgebung zur Siedlungsfrage.

Der Großgrundbesitz des Kreises Königsberg veröffentlicht eine Rundgebung, in der es heißt: Die Vermehrung der landwirtschaftlichen Erzeugung nach dem Kriege ist unbedingt notwendig. Hierzu bedarf es der sorgfamen Erhaltung eines Teiles des landwirtschaftlichen Großgrundbesitzes, der als Kornproduzent und als Führer auf dem Gebiete des wissenschaftlichen Fortschritts für die Allgemeinheit unentbehrlich ist. Es bedarf aber auch vor allem einer wesentlichen Vermehrung des kleinern landwirtschaftlichen Betriebes. Zu diesem Zwecke ist die Aufteilung eines Teils des landwirtschaftlich benutzten Großgrundbesitzes notwendig. Auf diesen Teilen des bisherigen Großgrundbesitzes müssen arbeitsfrohe Menschen angesiedelt werden. Die Großgrundbesitzer des Kreises Königsberg sind bereit, alles zu tun, um dies Ziel zu erreichen. Der heimkehrende Krieger soll es nach Möglichkeit in der Hand haben, sich bereits bei der Demobilisation dem flachen Lande zuzuwenden, um sich dort durch Beschäftigung in der Landwirtschaft auf seine künftige eigene Scholle vorzubereiten. Darum fordern wir die sofortige Inangriffnahme einer großzügigen innern Kolonisation. Wir erachten es für eine Ehrenpflicht des staatlichen kommunalen und privaten Großgrundbesitzes, daß er diese Bestrebungen durch freiwillige Hergabe von Land zu mäßigen Preisen zur Ansiedlung von Bauern, Handwerkern und freien Arbeitern fördert. Pflicht des Staates ist es, auch seinerseits durch Beseitigung unnötiger bürokratischer Erschwernisse, durch Bereitstellung ausreichender finanzieller Mittel und billiger Baustoffe die alsbaldige Wiederbesiedlung des platten Landes zu ermöglichen, wobei Kriegsbeschädigte und Kriegsteilnehmer ganz besonders zu bevorzugen sind. Aber Eile tut not.

Gasgefüllte Wotan- Lampen sind zeitgemäß



Mehr Licht für gleiches Geld.

In Bad Ems zu haben bei der Malbergbahn-A.-G.

Wissen kommt.
1872. London, 14. Nov. Reuter. Der **Londoner**
Korrespondent des Manchester Guardian erzählt, daß **Wil-**
son endgültig beschlossen habe, zur **Friedenskon-**
ferenz zu kommen. Er wird vor **Mitte Dezember**
in London erwartet.

Die deutschen Schiffe.

1872. Rotterdam, 14. Nov. Nach dem **Nieuwe Rot-**
terdamsche Courant verlautet in hiesigen **Schiffahrtskreisen**,
 daß die **Alliierten** alle **deutschen Schiffe** auf be-
 stimmte Zeit zu **chartern** beabsichtigen, um mit ihrer Hilfe
 die **Lebensmittelversorgung** der ganzen **Welt** in
 die **Hand** zu nehmen. Die **Kriegsschadigung** werde sich um
 den **Betrag** dieser **Schiffe** weiter verringern.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

!: **Hinweis.** Wir machen auf die im heutigen **Kreis-**
blatt veröffentlichte **Anzeige** der **Landwirtschaftskammer** betr.
Pferdeverkauf aufmerksam.

!: **Niederlahnstein, 16. Nov.** Die **Leiche** eines **neuge-**
borenen Kindes wurde gestern in der **Lahn** am **mittleren**
Brückenpfeiler in **Zeitungsapapier** eingewickelt gefunden. **Unter-**
suchungen sind bereits im **Gange**.

!: **Wexlar, 14. Nov.** Von einem **Hochfengerüst** der **Bu-**
derusschen Eisenwerke stürzten zwei **Schlosser** ab. Der eine
 brach das **Genick** und war auf der **Stelle** **tot**, dem anderen
Schlosser zerquetschte eine **nachstürzende Eisenstange** die
Schulter.

!: **Frankfurt a. M., 13. Nov.** Von den **Zinnen** des
Stolzen und durch **geschichtliche Erinnerungen** seit mehr als
 einem **halben Jahrtausend** geheiligten **Rathauses** weht seit
 heute früh die **rote Fahne** der **internationalen revolutionären**
Sozialdemokratie. **Welch ein Wandel** in diesen **500 Jahren**: das
 alte **deutsche Reichsbanner** mit dem **Kaiseradler**, der **weiße**
Frankfurter Adler in **rotem Felde**, der **doppelköpfige Reichs-**
adler des **hl. römischen Reiches deutscher Nation**, dazwischen
französische Fahnen aus **Anlaß** von **Befestigungen**, **1848** und
1844 die **schwarz-rot-goldene Fahne** des **erträumten Deutschland**,
 dann **1868** die **preussischen Banner**, **1871** die **schwarz-weiß-rote**
deutsche Fahne, **1914** die **Flaggen** des **Bierbundes** und jetzt die
rote Internationale!

!: **Kassel, 14. Nov.** **Generalfeldmarschall** von **Hinden-**
burg ist heute **vormittag** im **Groschen** **Handbarnack** einge-
 troffen und hat im **Wilhelmsbühner Schlosshotel** **Wohnung** ge-
 nommen. Am **Bahnhof** fanden sich **Vertreter** des **Arbeiter-**
und Soldatenrats und für die **Stadtverwaltung** **Oberbürgermeister**
Koch ein.

Vermischte Nachrichten.

* **Aus Angst gestorben.** Als der **Erbpächter Dollge**
(Sehlstorf) wegen **Ueberschreitung** des **Nahrungsmittelgesetzes**
 vor dem **Schöffengericht Goldberg** stand, fiel er **plötzlich** in
 der **Angst** um und war **tot**. Ein **Herzschlag** hatte dem **Leben** des
60 jährigen Mannes ein **Ziel** gesetzt.

* **Ein tragischer Heldentod.** Auf **eigenartige**
 Weise sein **Leben** dem **Vaterlande** opfern mußte der in **Ehren-**
stein-Ernsththal wohnende **Möbelschneider Vogel**. Derselbe, seit
Kriegsbeginn im **Felde** stehend, war von der **Grippe** befallen
 und sollte nach einem **Heimatlazarett** befördert werden. Auf
 der **Fahrt** entgleiste jedoch infolge **Bombenabwurfes** der **Bug**,
 wobei **Vogel** **verunglückte**.

* **Erdbeben in Oberitalien.** In den **Provinzen**
Florenz und **Forli** fand ein **heftiges Erdbeben** statt. In dem
Marktort Santa Sofia stürzte die **Kirche** ein und begrub
 zahlreiche **Tote** unter den **Trümmern**. Die **Regierung** sandte
Soldaten in die am **meisten** **beschädigten Ortschaften** ab.

* **Einbruch in die Stationskasse.** In **Ma-**
witz wurde auf dem **Bahnhofe** das **Stationsbüro** mittels
Nachschlüssels geöffnet, eine **Geldkassette** **gewaltsam** **erbrochen**
 und daraus **etwa 3000 Mark** **Papiergeld** in **Kassenscheinen**
 und ein **Reis** **gestohlen**.

dem **Glücklicher Güterbahnhof** der **Neustadt der Rauter** **Dorf**,
 Er war mit dem **Wegfahren** von **Reihen** **beschäftigt** und
 stürzte zwischen die **Pferde**. **Nach** ehe der **schwere Wagen** zum
Fallen gebracht werden konnte, ging derselbe dem **Bedauerns-**
werten über den **Brustkorb** und führte den **augenblicklichen**
Tod herbei.

* **Ein Opfer seines erhabenen Berufes**
 wurde in **Wesum**, **Kreis Meppen**, **Kaplan Ebers**. **Trotzdem** er
 seit **Tagen** an **Grippe** erkrankt war, war er **immerfort** **tätig**,
 die **Kranken** seiner **Gemeinde** zu **besuchen**. Am **Sonntag** fuhr
 er **per Rad** nach **Rehndorf**, um in der dortigen **Kapelle** das
hl. Messopfer darzubringen. Man fand ihn **später** auf dem
Weg **tot** neben seinem **Rad** **liegen**. Er war vor **Erschöpfung**
gestorben.

* **60 000 Mark in Papiergeld gestohlen.** Ein
 politisch **aufgeregter** **Mechaniker** in der **Wangelstraße** in
Berlin beging die **Torheit**, sein **Guthaben** von **60 000 Mark** bei
 einer **Berliner Bank** in **harem Gelde** **abzuheben** und die **Scheine**
 in seiner **Wohnung** zu **verstecken**. **Einbrecher** suchten ihn **schon**
 am **nächsten Tage** **heim** und fanden die **Summe**, die sie mit-
 nahmen.

Die Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden

läßt im **Auftrage** des **Arbeiter- und Soldatenrats** in **Wies-**
baden

am Montag, den 18. d. M.,

im **Hofe** der neuen **Artilleriekaserne** (**Ersatz-Pferdedepot**),
Wiesbaden, Gersdorffstraße 6,

etwa 80 Pferde,

ferner

am Dienstag, den 19. d. M. und

am Donnerstag, den 21. d. M.,

vor der Rennbahn in **Erbenheim** bei **Wiesbaden**

eine größere Anzahl Pferde

öffentlich meistbietend gegen **Barzahlung** **versteigern**. Die
Versteigerungen beginnen **jeweilen** **vormittags 10 Uhr**. Zu-
 gelassen werden nur **Landwirte** und **Gewerbetreibende** des
Kammerbezirks, die sich als **solche** **ausweisen** können. **Händ-**
ler sind vom **Kaufe** **ausgeschlossen**. Es handelt sich um **durch-**
weg leichtere **Pferde**. **Zahlung** mittels **Schecks**, die einen ord-
 nungsmäßigen, mit **Stempel** und **zwei Unterschriften** ver-
 sehenen **Bermerk** der **Bank** tragen, daß der **Aussteller** über
 ein **Pankguthaben** verfügt, das **mindestens** den **Kaufpreis** der
gesteigerten **Pferde** **deckt**, ist **zulässig**. **Halfter** zum **Führen** der
Pferde sind **mitzubringen**.

la Wagen-, Leder-, Hufsett

Centrifugen-Öl, Fussbodenöl-Ersatz

Fussbodenlackfarben.

Chem. Fabrik August Simon, Cöln.

Vertreter für Bezirk Unterlahn:

Josef Schmidt, Agenturen,

Bad Ems, Viktoria-Allee 5.

(18:5)